

sichtigt wird. Wenn sonst noch ein Zweifel ist, daß die Nothwendigkeit nicht vorliege, so darf nur einer der Herren Regierungsbeamten, welche den Wegebau zu beaufsichtigen haben, einmal diese Gebirgsgegenden bereisen, so würde er meine Mittheilung bestätigt finden. Ich bin z. B. im vorigen Sommer nach einem Gewitterregen auf einem Communicationswege von Sagungen nach Schmelzgrube gegangen und habe da vom Gewitter tiefgerissene Löcher gefunden, welche wieder fahrbar herzustellen große Kosten verursachen. Nun hat der Staat das meiste Interesse an guten Wegen rücksichtlich der Hölzerabfuhr aus den Staatswaldungen, da hierdurch jedenfalls höhere Holzpreise erzielt werden. Ich habe aber auch die Hoffnung, daß die hohe Staatsregierung z. B. die Straße im Preßnitzthale, auf die ich später zurückkommen werde, ins Auge fassen wird. Ich will es aber heute schon andeuten, daß auch nach dieser Richtung eine Verkehrserleichterung getroffen wird, die bei einer so industriereichen Bevölkerung zu wünschen ist, daß da Hilfe eintritt und Straßen oder Bahnen zur Erleichterung des Verkehrs gebaut werden.

Abg. Beeg: Ich muß Dem, was mein Herr Nachbar Mehnert ausgesprochen hat, widersprechen. Er hat gesagt, daß in der Lausitz mit der Vertheilung der 180,000 Mark, welche zu Unterstützung zum Wegebau 1878 verwilligt worden sind, angefangen und im Erzgebirge aufgehört würde und dadurch das Erzgebirge benachtheiligt sei. Die Tabelle zeigt deutlich, daß dies nicht der Fall ist. Auerbach hat z. B. ebenfalls 10,000 Mark wie Baugen bekommen. Aber bedauern muß ich, daß gerade meine Amtshauptmannschaft mit der aller-niedrigsten Ziffer — 3000 Mark — bedacht worden ist,
(Heiterkeit)

während andere Amtshauptmannschaften 9- bis 10,000 Mark erhalten haben und mein Wahlbezirk die Wegebauunterstützung ebenso gut wie andere Bezirke bedarf, und hoffe, daß der Bezirksauschuß künftig gleichen Antheil verlangt.

Königl. Commissar Geh. Regierungsrath von Charpentier: Die Vertheilung der jährlichen Wegebauunterstützungen erfolgt auf Grund der von den Amtshauptmannschaften mit den Bezirksauschüssen festgestellten Vorschläge. Es ist bei Abmessung der Summen theils auf die Bedürftigkeit, theils selbstverständlich auch auf die Größe des Bezirks Rücksicht zu nehmen. In einzelnen Fällen, wo es sich besonders um größere Bauten handelt, wird dann für einen Bezirk auf ein Jahr, bisweilen auch auf mehrere Jahre vertheilt, eine größere Beihilfe gewährt. Durchschnittlich sucht man sich annähernd an ziemlich gleiche Beträge zu halten. Allen Wünschen kann freilich nicht immer entsprochen werden.

Bisweilen muß ein Wunsch auf spätere Jahre zurückgestellt werden. In einem Falle, den der Herr Abg. Mehnert erwähnte, wo von dem Ministerium des Innern zwar kein Beitrag gewährt worden ist, hat aber das Finanzministerium eine bedeutende Beihilfe gegeben. Endlich will ich noch bemerken, daß die Annahme, daß die Bewilligungen zuerst für einen Theil des Landes erfolgen und dann die anderen erhielten, was übrig bleibe, nicht begründet ist. Die Vertheilung wird erst vorgenommen, wenn sämtliche Vorschläge vom ganzen Lande eingegangen sind; denn dann hat man ein Bild von Dem, was man bewilligen kann und wie man die gegenseitigen Ansprüche abwägen kann.

Abg. Mehnert: Ich will dem nur noch Eins hinzufügen. Der Herr Regierungscommissar hat ausgesprochen, daß theilweise die Bevölkerungszahl bei der Größe des Bezirks mit ins Auge gefaßt wird. Allein in den Bezirken, wo viele Städte sind und die ja bekanntlich alle Staatsstraßen haben — z. B. um Dresden herum kann man ja nach allen Richtungen auf Staatschaulseefen fahren —, möchte ich doch bitten, daß man nicht die Größe in Anschlag bringt, sondern das Bedürfniß. Wenn das hohe Ministerium des Innern die Vertheilung so vornimmt, nach den Eingaben, die die Amtshauptmannschaften mit ihren Bezirksauschüssen gemacht haben, so ist mir wenigstens von dem Annaberger Amtshauptmann mitgetheilt worden, daß ich mich dafür verwenden möchte, daß Annaberg mehr erhalte. Also wird das auch dort verlangt worden sein. Ich muß mich natürlich bescheiden, ich kenne das nicht so genau; jedenfalls aber hoffe ich, daß in Zukunft für den erzgebirgischen Kreis und auch für das angrenzende Voigtland — Auerbach z. B. — mehr gethan wird.

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter das Wort begehrt; ich schließe die Debatte.

Die Deputation empfiehlt:

„Cap. 31 mit 180,000 Mark Berechnungsgeld übertragbar zu bewilligen“.

„Beschließt dies die Kammer?“

Beschlossen.

Wir kommen zu Cap. 32, für die Gendarmerieanstalt und Grenzpolizeistationen. — Da Niemand hierzu das Wort begehrt, gehen wir zur Abstimmung über.

Der Antrag A hat sich erledigt, wir kommen daher zum Antrag B Seite 37. Hier wird uns vorgeschlagen:

„Titel 4, unter Abänderung der Zahl der Bezirksobergendarmen in 26, nur mit 511,560 Mark, darunter 180 Mark transitorisch,

Titel 9, unter gleicher Abänderung der Bezirksobergendarmenzahl, nur mit 54,216 Mark,